



Der Verein KAI bietet für Abensberg Kinderbetreuung an. Auch hier ist die Warteliste lang.

# Lange Wartelisten für die Kinderbetreuung im Kreis

**Zwischen 20 und 100 Euro kostet es, die Kinder betreuen zu lassen**

Von Anna Maria Mora

Im Landkreis Kelheim wird inzwischen an so gut wie allen Schulen eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Die Kosten für die Eltern liegen je nach Bedarf zwischen 20 und 100 Euro pro Kind und Monat, mit leichten Variationen von Ort zu Ort und natürlich – überall – Rabatte für Geschwister.

Eine der Organisationen, die sich im Landkreis um Nachmittagsbetreuungen kümmert, ist die triale Schülerhilfe von KAI e.V. in Kelheim. Kai ist derzeit in Abensberg und in Mainburg tätig – und darüber hinaus noch an Jugendzentren und anderen Projekten. Triale Schülerhilfe bedeutet intensiven Kontakt mit Schülern, Eltern und Lehrern, um für die Schüler den bestmöglichen Weg durch ihre Schulzeit zu finden. Es geht um außerschulische Bildung, die

nicht die Nachhilfestunden ersetzt, aber helfen soll, mit den Problemen des Lebens so zurecht zu kommen, damit ein entspanntes Lernen möglich ist. In Abensberg ist die Betreuung von Montag bis Freitag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Es gibt feste „Lernzeiten“, in denen entweder Hausaufgaben gemacht werden oder anderes für die Schule getan wird und je nach Neigung ein Freizeitangebot. 55 Kinder verschiedener Schularten besuchen die Nachmittagsbetreuung und obwohl beim Mittagessen wirklich alle verfügbaren Stühle besetzt sind, gibt es eine lange Warteliste.

Die Warteliste ist ein heikles Thema, denn Wartelisten gibt es an allen Schulen im Landkreis. Einerseits ist dies ein positives Zeichen, das zeigt, dass die Nachmittagsbetreuung an den Schulen gewünscht wird, andererseits zeigt es auch, dass man den Bedarf gerade hier am Land drastisch unterschätzt hat. Die Gebühren, die für die Nachmittagsbetreuung erhoben werden, sind keinesfalls kostendeckend. Die Schulaufwandsträger zahlen einen Teil der Nachmittagsbetreuung aus kommunalen Mitteln.

Mehr Nachmittagsbetreuung bedeutet mehr Personal und

mehr Räume. In Siegenburg ist zum Beispiel die Zahl der betreuten Kinder innerhalb von drei Jahren von zwölf auf 36 angestiegen und sprengt dort – trotz Warteliste – allmählich die Kapazitätsgrenze der einzigen Betreuungsperson. Man macht sich hier Gedanken über weitere Lösungen für das kommende Schuljahr. Räume könnte man finden – doch wer kommt für die Personalkosten auf?

## Gerade Hartz IV-Kinder haben Bedarf

Weitaus nicht alle Kinder, die die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen würden, bekommen einen Platz. Das bedeutet für Eltern im Landkreis Kelheim weiterhin, dass zumindest ein Elternteil entweder Kinder oder einen Beruf hat. Und: Es bleibt für alleinerziehende Elternteile schwierig, den Lebensunterhalt für die Kleinfamilie aus eigener Kraft zu erwirtschaften. Die Nachmittagsbetreuung ist weder im Kindergeld noch im Hartz IV-Satz mit eingerechnet.

Gerade aber diese Kinder haben einen besonders großen Bedarf für externe Betreuung.